

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland Erasmus+Studium

Name der Verfasser*in: Sophie Charlotte Witthöft
Studiengang, Fakultät, Fachsemester: Soziale Arbeit, Fakultät Wirtschaft&Soziales 7tes Fachsemester
E-Mail-Adresse : sophie.witthoeft@haw-hamburg.de Land & Gasthochschule: ,Málaga, Universidad de Málaga
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe); Wintersemester 2021/22, September 2021 – Februar 2022

Planung und Organisation:

Ich bin Sophie, bin 25 Jahre alt und studiere Soziale Arbeit an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg. Mein 7tes Semester habe ich mit Erasmus in Malaga, in Andalusien verbracht.

Die Bewerbung bei der Gasthochschule war im Großen und Ganzen einfach. Durch Corona und meinem Wechsel des Gastlandes(ursprünglich wollte ich nach Chile, Südamerika) und damit verbundene Unsicherheiten habe ich viele Fragen gehabt. Diese wurden mir von meiner Auslandskoordinatorin(Lea Andres) sehr gut beantwortet. Ich habe mich gut unterstützt gefühlt und Frau Andres hat mir sehr schnell und deutlich geantwortet, was mir zusätzlich noch mehr Sicherheit gegeben hat.

Die Nominierung erfolgte dann durch die Koordinatorin. Insgesamt muss man einige Formulare und Zettel einreichen. Dies war mir aber vom Anfang an klar und ich kann dies nachvollziehen. Das Learning Agreement, wo man vergleichbare Fächer wie im Studium auswählen musste, die angerechnet werden, war erst mal am Schwierigsten. Dort hatte ich aber auch eine gute Unterstützung(Daniela Ulber), die mir alle meine Fragen beantworten konnte.

Meine Erasmusförderung habe ich kurz nach dem Ankommen in Malaga erhalten – zumindest die erste Rate. Damit bin ich erst mal gut ausgekommen. Das Auslandsbafög gestaltete sich sehr schwierig. Erst Mitte Dezember habe ich dies erhalten und hatte immer wieder Schwierigkeiten mit meiner Ansprechpartnerin. Meine Familie kann mich nicht unterstützen, sodass ich einen Studierendenkredit aufnehmen musste. Hier in Malaga ist es schwierig einen Nebenjob zu finden. Auch die Bezahlung ist wesentlich weniger als in Deutschland. Auch durch die Uni und ggf. Sprachkurse hat man weniger Zeit zum Arbeiten. Ich würde Jedem raten, ein wenig Geld zu sparen vor einem Auslandsaufenthalt oder einen Kredit aufzunehmen. Besonders wenn man auch einige Dinge kaufen muss und reisen möchte.

Ich habe in Deutschland vorher einen Sprachkurs belegt. Trotz einiger Vorkenntnisse war es anfangs schwierig, sich außerhalb des Zentrums zu verständigen. In Malaga sprechen viele Leute kein Englisch. Auch meine Dozenten sprachen kein Englisch. Die Menschen hier sind aber recht freundlich und versuchen zu helfen, wenn es möglich ist. Man muss sich trotzdem auf einige Kommunikationsschwierigkeiten einstellen – auch das System der Universität(Kurswahl, Benotung etc.) ist erst nicht einfach zu verstehen, da das System anders aufgebaut ist.

Anreise:

Die Flüge und die Unterkunft, bzw. die Kaution habe ich selbst bezahlt. Es gibt teilweise aber recht günstige Flüge nach Malaga. Ich habe einen großen Backpackrucksack mitgenommen und einen Handgepäckkoffer. Natürlich ist es nicht einfach, zu packen für eine so lange Zeit. Ich habe meine wichtigsten Sachen mitgenommen – habe mir hier aber noch ein paar Sachen gekauft, vor allem um mein Zimmer wohnlicher und gemütlicher zu machen. Als es dann kälter wurde, habe ich eine Winterjacke gekauft. Ansonsten würde ich mir um das Packen keine großen Sorgen machen, denn wichtige Dinge kann man sich entweder kaufen oder schicken lassen. Es gibt hier eine Plattform namens Wallapop, die wie Ebay fungiert. Dort habe ich mir ein günstiges Fahrrad gekauft, was ich dann auch wieder verkaufen konnte. Ansonsten braucht man auf jeden Fall einen Laptop, um die Uniaufgaben zu erledigen. Es gibt hier viele Läden, die es auch in Deutschland gibt. Die Erasmusstudenten helfen sich auch gegenseitig und es gibt viele Onlinegruppen, wo man sich etwas leihen kann. Man hat hier eine echt gute Gemeinschaft in dem Erasmus Netzwerk.

Unterkunft und Umfeld

Ich bin eine Woche, bevor die Uni startete, in Málaga angekommen. Ich würde anderen Erasmusstudenten aber raten, früher anzukommen, da viele Angebote für Student*innen angeboten werden, die das Ankommen in der Stadt erleichtern. Durch einen Freund, der sein Erasmusjahr hier ebenfalls gemacht hat, habe ich eine Nummer bekommen von einem Vermieter, der mir ein Zimmer im Centro Historico angeboten hat für 330 Euro im Monat in einer Wohngemeinschaft mit 7 Mitbewohner*innen. In meiner Wohngemeinschaft treffen die verschiedensten Kulturen zusammen: Italien, Argentinien, Spanien, Polen, Israel und Deutschland mit mir. Die WG ist recht privat, jeder hat seinen eigenen Kühlschrank und seinen eigenen Schlüssel für sein Zimmer. Wir teilen uns drei Bäder und eine Küche. Trotz der vielen Mitbewohner*innen verstehen wir uns recht gut, trotzdem ist die große Wohngemeinschaft eine Herausforderung für mich, da immer etwas los ist. Wir leben direkt im Stadtkern, sodass auch die Lautstärke dementsprechend ist. Ich musste mich sehr daran gewöhnen, immer Leute um mich herum zu haben und vor allem der Lärmpegel nachts ist sehr viel höher als in meiner Wohnung in Deutschland. Dadurch hat man aber auch den spanischen Lifestyle direkt vor der Tür! Spanier*innen sind um einiges lauter und geselliger als Deutsche. Man lernt es nach einiger Zeit zu schätzen. Die Lage meiner WG ist sehr zentral. Meinen größten Vorteil sehe ich darin, dass ich mich immer sehr sicher fühle, da das Zentrum komplett ausgeleuchtet ist und rund um die Uhr Menschen unterwegs sind. Außerdem ist die Altstadt unglaublich schön. Die anderen Erasmusstudenten leben größtenteils auch im Zentrum, sodass man zu allen Treffen zu Fuß laufen kann. Auch der Strand ist nur zehn Minuten von der Wohnung entfernt. Oft gehe ich an den Strand, um Ruhe zu haben, Sport zu machen und mit den anderen Studenten Beachvolleyball zu spielen. Insgesamt ist die Altstadt in Málaga unglaublich schön und es gibt viel zu sehen.

Die wichtigste Plattform, um im Erasmusleben anzukommen, war für mich MSE (Malaga South Experiences). MSE ist eine Veranstaltungsplattform, die verschiedene Ausflüge, Partys und Möglichkeiten zum Kennenlernen anbietet für Preise, die für Student*innen angemessen sind. Anfangs bin ich oft zu Ausflügen mitgekommen und habe dort Kontakte geknüpft und wunderschöne Orte in Andalusien kennengelernt. Unter anderem war ich auch ein Wochenende in Lissabon. Beim Beachvolleyball, was kostenlos angeboten wird, war ich zwei Tage die Woche. Dort habe ich meine Freunde kennengelernt.

Fachliche Organisation -allgemeine Form der Lehre, Kursgestaltung und Prüfungsformen

Die meisten Universitäten sind fern ab vom Zentrum in Málaga. Die verschiedenen Fakultäten sind ziemlich weit voneinander entfernt, so dass teilweise lange Wege entstehen. Anfangs hatte ich Schwierigkeiten die Fakultät zu finden. Ich würde Jedem raten, vorher in die Universität zu fahren. Von der Fakultät an sich war ich beeindruckt. Die Fakultät ist sehr modern und hat alles zu bieten, was man braucht. Es gibt zahlreiche Lernräume und eine große Bibliothek. In meinem Studiengang(Bachelor Soziale Arbeit) gibt es wenige Erasmusstudent*innen insgesamt, wurde mir gesagt. Die meisten Student*innen, die ich getroffen habe, studieren hier Ingenieurwesen und internationales Business. Dadurch war ich die einzige Erasmusstudentin in meinen Unikursen. Im Nachhinein wäre es schön gewesen, eine oder einen Verbündete*n gehabt zu haben, der in einer ähnlichen Situation ist aber dies kann man sich ja nicht aussuchen.

Insgesamt habe ich 4 Kurse gewählt, die alle auf Spanisch stattfinden. Das Schwierigste war, dass die Dozenten kein Englisch sprachen. Die Kommunikation hier ist, teilweise wesentlich langwieriger als in Deutschland und die Dozenten antworten auf die Emails erst Wochen später. Hiermit spreche ich ausschließlich von meiner Erfahrung.

Auch das System unterscheidet sich von dem in Deutschland. Hier gibt es drei Gruppen(A, B und C) und dann die gesamte Gruppe. Die A,B und C-gruppen haben zu unterschiedlichen Zeiten Kurse, um eine reduzierte Zahl an Studierenden zu erreichen. Ich konnte mir die Gruppe auswählen. Teilweise konnte man die Gruppen aber auch zeitlich wechseln und die Zeiten variierten. Diese Zeiten werden jede Woche neu entschieden. Man kann sich in Málaga darauf einstellen, dass das Unisystem wesentlich spontaner ist. Unerwartet kann es sein, dass man am nächsten Tag einen Test schreibt oder eine lange Hausaufgabe abgeben muss. Das empfand ich teilweise als recht anstrengend, da man ständig erreichbar sein musste. Oft hatte ich Schwierigkeiten, auf dem neusten Stand zu sein, was die Aufgaben und Präsentationen angeht und das löste ziemlich Stress in mir aus. Ich fand es sehr schwer, Anschluss in der Uni mit meiner spanischen Mitstudent*innen zu finden, obwohl ich mich eigentlich als sehr kontaktfreudig beschreiben würde. Diese Erfahrungen habe ich auch von anderen Erasmusstudent*innen gehört.

Die Universität in Malaga ist zeitaufwendiger als in Deutschland und weniger eigenorganisiert. Es ist um einiges schulischer als in Deutschland. Man muss mehr Hausaufgaben bearbeiten und Präsentationen vorstellen. Málagaenos sprechen ein ziemlich schnelles Spanisch, sodass es anfangs schwer ist, die Inhalte der Uni zu verstehen und mitzukommen. Ich habe die Uni als sehr anstrengend empfunden. Am Ende der Uni war ich sehr erschöpft, da man dauernd versucht, alles zu verstehen. Auch in den Klausuren wird man genauso wie die anderen spanischen Student*innen behandelt und es wird keine Ausnahme gemacht. Ich musste so gut wie alles auf Spanisch schreiben und präsentieren. Mit dem Lernpensum habe ich nicht gerechnet und war dies auch so nicht gewohnt. Trotzdem war ich sehr stolz auf mich, als ich die Uni geschafft hatte. Ich habe gelernt, vor einer Gruppe in einem fremden Land zu sprechen und bin oft über meinem Schatten gesprungen. Trotzdem hatte ich oft Schwierigkeiten und habe es als einen extremen Druck empfunden und mir war es sehr wichtig, die Kurse zu bestehen. Am Ende des Semesters gibt es Klausuren in allen Fächern, die 70 % der Note ausmachen. In dieser Zeit war ich ziemlich gestresst und habe viel gelernt und trotzdem leider nicht alle Klausuren bestanden. Für mich war die Erfahrung an sich aber sehr bereichernd.

Mein Alltag in Malaga

Mein Alltag sah folgendermaßen aus: Ich bin vier Tage die Woche mit meinem Fahrrad zur Bahn und dann zur Uni gefahren. Ich war meist von 10 bis 14 Uhr in der Uni. Danach musste ich teilweise noch Hausarbeiten Zuhause machen oder mich mit einer Unigruppe treffen. Danach ging es zum Beachvolleyball an den Strand, zum Yoga oder zu anderen Veranstaltungen.

In Málaga gibt es viele Aktivitäten und Veranstaltungen, wo alle herzlich willkommen sind. Dort sind immer nette Menschen, meist Leute, die auch neu in der Stadt sind. Abends war ich oft essen mit Freunden, da die Spanier eher ausgehen, als Zuhause zu essen. Sowie so findet das Leben eher draußen statt. Überall gibt es verschiedene Restaurants und Tapasbars. In der Innenstadt findet jeden Tag irgendeine Veranstaltung statt. Oft sind auch religiöse Umzüge in den Straßen.

An Weihnachten sind unglaublich schöne Lichtshows zu sehen und auch im Sommer gibt es verschiedene Straßenkünstler und die verschiedensten Aktivitäten.

In der Anfangszeit, wo es noch sehr warm war, war ich nach der Uni den ganzen Tag am Strand. Ich habe beim Volleyball die verschiedensten Leute aus aller Welt kennengelernt. Es ist hier sehr einfach, Menschen kennenzulernen. Ich habe mein Englisch wesentlich verbessert und auch mein Spanisch wurde um einiges besser. Bezüglich der Sprache Spanisch war ich aber recht ungeduldig und es fiel mir nicht leicht, mich in der Sprache zu verbessern.

Es war eine unglaublich spannende Zeit. Am Wochenende haben wir verschiedene Ausflüge gemacht. Eigentlich gab es kein Wochenende, wo ich nicht irgendetwas Spannendes gemacht habe. Oft war ich wandern oder bin mit dem Fahrrad ins Umland gefahren. Ich war an vielen verschiedenen Orten. Ich habe mich das erste Mal wieder richtig wie eine Studentin gefühlt, nach der langen Zeit des Onlineunterrichts.

Fazit für Sie persönlich: Was waren Ihre (akademischen und persönlichen) Erwartungen an Ihren Aufenthalt? Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

Die Anfangszeit war wirklich aufregend und teilweise doch sehr nervenaufreibend, sich in allen Systemen zurechtzufinden und in einem fremden Land zu leben, was sich klimatisch und auch gesellschaftlich sehr unterscheidet von Deutschland. Auch die Universität war für mich nicht einfach. Genau das wollte ich aber auch: Eine Herausforderung, die mich aus dem Alltag rüttelt und mich wieder richtig „leben“ lässt nach einer langen Zeit des Lockdowns. Ich hatte eine unglaublich spannende und tolle Zeit hier. Ich habe so viel gelernt. Ich bin immer wieder über meinen Schatten gesprungen und wesentlich selbstbewusster und stärker geworden in der Zeit hier. Ich habe Menschen aus aller Welt kennengelernt mit denen ich in Kontakt bleiben werde. Ich habe verschiedene Kulturen kennengelernt und extrem viel gelernt. Ich bin stolz auf mich und habe hier die Zeit gut gemeistert und tolle Erlebnisse gehabt. Ich konnte in dieser Zeit fernab von meinem normalen Alltag auch viel über meine Zukunft nachdenken und wie es in Deutschland für mich weitergeht. Ich habe Zeit gehabt, mir selbst klar zu werden, was ich im Master machen möchte und wie ich mein Interesse für Interkulturalität in meinem Berufsleben einsetzen kann nach meinem Abschluss. Für mich war dieses Auslandssemester eine einmalige Erfahrung, die ich niemals vergessen werde. Ich bin froh, dass wir in Europa die Möglichkeit haben, so etwas machen zu können und würde es Jedem empfehlen.



